

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom Tage Creutz-Erhöh.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

wort worden sey, daß die Jungfrau Maria an diesem Tag geboren. Und von dem an sey dieses Fest im Papstthum angekommen. Diese ganze Erzählung klingen Papistisch, wie man denn an diesem Fest auch nichts anders sucht, als das arme Volk zur abgöttischen Anbetung der Maria desto mehr zu ermuntern. Wir Evangelischen haben billig damit nichts zu thun. Dann obgleich nicht unrecht ist, Gott für die Geburt der Maria, welche eine Mutter Christi, unsers Heilandes, worden, zu danken, so ist es doch abgöttisch, sie als eine Göttin anbeten wollen. Siehe droben pag. 302. und von ihrer Geburt siehe pag. 307.

Was ist Creutz-Erhöhung für ein Tag?

Es ist der 14. September, an welchem das Gedächtniß der Erhöhung des Creuzes Christi, welche an diesem Tag im Jahr Christi 629. zu Jerusalem vom Kaiser Heraclio geschehen, begangen wird. Die Geschichte hievon wird in den Kirchen-Historien also erzählt: Als

D

Pho.

Phocas Kaiser war, so hatten die Christen einen grausamen Feind an Chosroës, dem Könige in Persien. Derselbe fiel im Jahr Christi 615. ins gelobte Land, tödtete und nahm sehr viel Christen gefangen, wie denn über 90000. Christen sollen theils jämmerlich getödtet, theils auch als Gefangene verkauft worden seyn. Der König Chosroës kam auch gen Jerusalem u. führte unter andern mit sich hinweg nicht nur Zachariam, den Bischoff zu Jerusalem, sondern auch das Holz des Creuzes Christi, welches die Christen damals als eine denkwürdige Antiquität und monumentum zwar in Ehren hielten, aber doch gar nicht anbeteten. Nachdem aber Heraclius an des Phocæ Stelle Kaiser worden, so schickte er eine Gesandtschaft zu Chosroës, dem Könige in Persien, und lies ihn um Friede bitten. Dieser aber wolte nicht, sondern gab diese trofzige und höhnische Antwort: Ich lasse euch keine Ruhe, bis ihr euren gecreuzigten GOTT verschweret, und mit mir die Sonne anbetet. Darauf wurde He-
ra-

raclius gezwungen, die Christenheit zu retten, mit einer Krieges-Macht wider diesen Feind auszugiehen, da ihm Gott zwar etliche mal einigen Sieg gegeben, dennoch war Chosroës ihm immer noch zu mächtig. Denn Gott wollte der Christenheit noch auf eine andere Weise helfen. Daher geschah es, daß dieser König ein Testament machte, und darinnen ordnete, daß sein jüngster Sohn die Königliche Krone haben sollte. Als dieses der älteste Sohn, Siroës, hörte, verdroß es ihn dergestalt heftig, daß er beyde den Vater und Bruder gefangen nahm, diesen, den Bruder, vor des Vaters Augen in Stücken hauen, den Vater aber in ein Gefängniß werfen, mit Brot und Wasser speisen, von denen Hof-Leuten höhnisch halten und endlich mit Pfeilen erschießen ließ, und dieses ohne Zweifel aus einem gerechten Gerichte Gottes, weil er Christum, wie gedacht, gelästert. Und also ist es Chosroës ergangen als wie dem König Sanherib, der Gott im Himmel sehr lästerte und hernach von seinen eigenen

D 2

Söh.

Söhnen im Tempel erschlagen wurde. 2. Reg. 19, 36. 37. Jes. 37, 37. 38. Der junge König in Persien, Siroës, wurde der Christen bester Freund, machte mit dem Kaiser Heraclio einen Frieden, und gab alle Gefangene wieder, auch Zachariam, den Bischof, sammt dem heil. Creutz, welches sein Vater vor 12. Jahren aus Jerusalem weggeführt hatte. Hierauf kam Heraclius mit grossen Freuden gen Constantinopel, und führte das Creutz Christi mit sich auf seinem Triumph-Wagen, da er zum Thore einzog, Nach 2 Jahren erwäget der Kaiser Heraclius diese Sache, u. befindet, daß das hölzerne Creutz Christi nicht nach Constantinopel, sondern nach Jerusalem gehe. Daher bricht er auf mit einer grossen Menge Volks, u. führet den Priester oder Bischof Zachariam mit sich nach Jerusalem, legget am 14. Septembris seinen Kaiserlichen Pracht ab, und trägt das Creutz Christi auf seinen Schultern, gehet damit barfüssig zum Thor hinein, lässet es wieder aufrichten und
er

erhöhen, und bringet alles wieder zu recht. Darüber entstand nun eine große Freude bey allem Volck zu Jerusalem, daß Gott dem Lande wieder Friede bescheret, ihnen ihren Bischof wieder geschenkt und das Creutz Christi wieder an seinen Ort kommen und erhöht werden lassen. Ja, sie bitten darauf den Kaiser Heraclium, daß er alsbald ein Gedächtniß dieser grossen Wohlthat stiften wolle. Daher nun ist es kommen, daß dieses Fest angeordnet worden, welches wir Evangelischen zwar nicht haben, weil wir an dem gecreuzigten Jesu schon genug haben: aber von denen Papisten wird es mit grossem Überglauben desto abgöttischer gehalten, weil sie dem Holz des Creuzes Christi grosse Kraft zuschreiben und es anbeten, und also damit grosse Abgötterey begehen. Siehe hier von mehr droben am Tage Creutz-Erfindung pag. 265. seqq.

Was ist denn Johannis Empfängniß vor ein Tag?

Es ist der 24. September und derjenige Tag, an welchem Johannes der Täu-